

HOMOTOX NEWS

02 2020

Österreichische Ärztesellschaft
für Biologische Regulationsmedizin
und Homotoxikologie



Informationen zu Biologischer Regulationsmedizin und Homotoxikologie

Schmerzen physisch und psychisch

.....
Nachruf
Dr. med. univ.
Johann Fuchs
Dr. Peter-Kurt Österreicher
Seite 5

.....
Homöopathie
bei Epidemien
und COVID-19
Dr. Ulrike Keim
Seite 10

.....
Schmerzen
ganzheitlich
verstehen
Haymo Sani
Seite 17



Inhalt

Vorwort

3 Dr. Peter-Kurt Österreicher

Editorial

4 Haymo Sani

Nachruf

5 Nachruf Dr. med. univ. Johann Fuchs

Aktuelles Thema

6 Dr. Peter-Kurt Österreicher: Schmerz und Psychosomatik

10 Dr. Ulrike Keim: Homöopathische Behandlung bei Epidemien und COVID-19

17 Haymo Sani: „Wer Schmerzen erfolgreich behandeln will, muss sie ganzheitlich verstehen und angehen.“

Für die Praxis

20 Dr. Homotox empfiehlt

Informationen

23 Übernahmemöglichkeit einer naturheilkundlichen Arztpraxis

23 AutorInnen, Impressum

24 Seminartermine 2021

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen!



DR. PETER-KURT
ÖSTERREICHER
Präsident

Österreichische
Ärztegesellschaft
für Biologische
Regulationsmedizin
und Homotoxikologie

VORWORT

*In Zeiten, in denen die
Dächer nieder sind,
geht der weise Mann
gebückt.*

(Aus: Die Rebellen des Liang Shan Po)

Man kann sich fragen warum sollte ein Rebell gebückt gehen? Sich anpassen? Aber gerade das macht einen erfolgreichen Rebell aus: Im Rahmen unumstößlicher Realitäten klug im Bezug auf das Ziel zu handeln.

INNUENDO

Ich werde mich nicht hinreißen lassen zu Covid-19 noch eine Meinung abzugeben, die genauso wenig von profunden Fakten getragen ist wie die der sogenannten – meist selbsternannten – XXL-Experten. Aber ein paar Grundsätze der Seuchenbekämpfung gibt es schon.

- 1) Seuchenbekämpfung ist Quarantäne.
- 2) Bei unbekanntem Erregern muss das Verhalten entlang der ständig neu auftretenden Phänomene und Erkenntnissen laufend angepasst werden.
- 3) Die Sinnhaftigkeit einer Prognose ergibt sich aus der Erfahrungsdauer.
- 4) In weitere Folge können daraus Therapieoptionen erwachsen.

Es ist nicht davon auszugehen, dass eine menschliche Gesellschaft in hundert Jahren einen Intelligenzsprung macht. Das Verhalten entspricht also dem bei der Pandemie der Grippe im vorigen Jahrhundert. Inklusive zweiter und echt jetzt auch noch dritter Welle?

– Stop –

Neuerlich gabs in Zeit im Bild (ja ich geb's ja zu, ich schau manchmal gerne Horror und Trash) einen interessanten Kommentar zur Covid-19-Impfung. Erstaunlicher Weise soll die Impfung besser funktionieren, wenn beim ersten Mal nur die halbe Dosis verabreicht wird. Lernen wir doch noch was über das nichtlineare Dosis-Wirkungsprinzip?

– Stop –

Die meisten Fragen sind noch offen. Offenbar gibt es unterschiedliche Verläufe die zum Teil genetisch bedingt sind. Menschen mit der Blutgruppe 0 scheinen günstigere Verläufe aufzuweisen. Müssen wir Homotoxikologen auch über genetische Varianzen im Bereich unserer Behandlung nachdenken? Einfluss der Genetik auf die 6-Phasen-Tabelle und damit auf Diagnose und Therapie. Und: Wie kommen wir zu einer Covid-19 Nosode?

– Stop –

Wie werden die klassischen Homöopathen ein Similimum finden? (Vor allem wenn's eventuell doch ein human-designed Virus ist?)

– Stop –

Und dann müssen wir noch die Impfungen diskutieren. Wenn es denn Fakten dazu gibt. 2050? Nein, ich bleibe optimistisch.

– Corona Ende –

Dieses äußerst komplizierte Jahr nimmt bald seinen Abschied. Wir werden 2020 wohl im historischen Gedächtnis haben.

Auch für unsere Gesellschaft war 2020 ein schwieriges Jahr! Wir haben als traurigstes Ereignis einen sehr beliebten Kollegen mit Dr. Johann Fuchs verloren!

Viel Kurse mussten abgesagt werden, und können auch nur zum Teil verschoben werden. An dieser Stelle möchte ich mich ganz offiziell für die großzügige Unterstützung der Firma Schwabe bedanken! Der Dank gilt auch Herrn Haas als unseren verständigen und wohlwollenden Ansprechpartner.

Vielen Dank auch an Frau Simon und Herrn Sani die durch Ihren unermüdlichen Einsatz in der Organisation das zum Teil Unmögliche möglich gemacht haben!

Die große Herausforderung wird sein auch aus diesem besonderen Jahr etwas für die Zukunft der Menschheit zu lernen. ✍️

Ich wünsche Ihnen und

Ihren Familien ein gesundes

Weihnachtsfest, viel Energie

und Mut für 2021!

Euer

Peter-Kurt Österreicher

Editorial



HAYMO SANI
Fortbildungsreferent
 Österreichische
 Ärztesellschaft
 für Biologische
 Regulationsmedizin
 und Homotoxikologie

Sehr geehrte Homotoxikologie- Interessierte, liebe Mitglieder.

Die vergangenen Monate waren wieder eine große Herausforderung für unsere Referenten und auch für mich als Organisator. Durch die immer wieder kurzfristig geänderten und oft sehr schwammig formulierten Vorgaben der Regierung wurde uns allen sehr viel an Spontanität und Flexibilität abverlangt. Nach einigen Verschiebungen mussten wir im Herbst wieder zwei Seminare absagen. Ich plane allerdings optimistisch für das nächste Jahr und werde versuchen die beiden Seminare im Jänner und Februar zusätzlich unter zu bringen.

Am 23.1.2021 ist das Spezialseminar Chronische Infekte mit Dr. Ammerschläger und am 13./14.2.2021 das Themenwochenende Basics. Ob diese Seminare und auch die restlichen bereits fixierten für 2021 im Endeffekt auch stattfinden können, ist immer aktuell auf unserer Homepage (www.homotox.at) oder in unserem Sekretariat unter 01 615 63 09 zu erfahren.

Diese Ausgabe hat das Thema Schmerz als Kernthema. Chronische Schmerzen werden durch die immer höhere Lebenserwartung und ungesunde Lebensweise immer häufiger.

Die herkömmliche Medizin kann hier nur symptomatisch wirkende Präparate mit meist sehr gravierenden Nebenwirkungen anbieten. In der biologischen Regulationsmedizin gibt es eine Reihe von bewährten

Therapieansätzen, die nebenwirkungsarm und oft sogar kausal wirken.

Aber auch in der Behandlung von akuten Schmerzen z. B. durch Verletzungen, bietet die Homotoxikologie viele Möglichkeiten einer regulativen Therapie (siehe Rubrik: Dr. Homotox empfiehlt).

An der Thematik Covid-19 kommen wir nicht vorbei. Frau Dr. Ulrike Keim, eine unserer treuen Referentinnen seit vielen Jahren, hat mir Ihren Artikel „Homöopathische Behandlung bei Epidemien und Covid-19“ für eine Veröffentlichung zur Verfügung gestellt. Sie hat dafür eine langwierige Recherche durch alle homöopathischen Medien hinter sich. An dieser Stelle auch ein herzliches Dankeschön an den Haug Verlag für die unkomplizierte Zustimmung.

Der letzte Absatz ist für mich der schwerste. Die Nachricht vom kurzfristigen Ableben von Dr. Johann Fuchs am 9. November machte mich tief betroffen. In der Ausgabe 1/2020 der Homotox-News verfasste er noch einen Artikel über Covid-19 in seinem unverwechselbaren Stil, und jetzt ...! Hans war seit meinen ersten Schritten in der Homöopathie in den 80er Jahren immer als Mentor für mich da. Später war er immer mit speziellen Themen in unseren Seminaren präsent. Ein großer Homotoxikologe und ein Vermittler zwischen allen Richtungen der Medizin ist nicht mehr. 🐦

Niemand ist fort, den man liebt;
Liebe ist ewige Gegenwart.
Stefan Zweig

So viel Zeit hätten wir uns noch gewünscht und doch müssen wir Abschied nehmen von meinem lieben Gatten, unserem Bruder, Schwager und Onkel, Herrn

Dr. Johann Fuchs

der am Montag, dem 9. November 2020, unerwartet im 74. Lebensjahr von uns gegangen ist.

Wir haben uns im engsten Familienkreis von ihm verabschiedet.

Die Urnenbeisetzung findet zu einem späteren Zeitpunkt statt.

Es vermissen dich
Uschi
Schwestern Erika und Maria mit Familien
Schwägerin Gigi mit Familie

St. Radegund bei Graz, im November 2020

Entzünden Sie eine Gedenkerkerze unter www.bestattung.grossschaedl.at

Dr. med. univ. Johann Fuchs

Geboren 1947 in Wartberg im Mürztal
Arzt für Allgemeinmedizin in Graz

Mitglied der Österreichischen
Ärztegesellschaft für Biologische
Regulationsmedizin und
Homotoxikologie

Diplom der Internationalen Ärztegesellschaft für
Biokybernetische Medizin
Diplom der Österreichischen Gesellschaft für
Kontrollierte Akupunktur
Diplom der Österreichischen Wissenschaftlichen
Ärztegesellschaft für Akupunktur
Diplom der Internationalen Gesellschaft der
Mayr-Ärzte
Mitglied des Verbandes Österreichischer Kurärzte
Mitglied der Österreichischen Medizinischen
Gesellschaft für Neuraltherapie und
Regulationsforschung
Mitglied der Österreichischen Gesellschaft für
Kneippmedizin
Obmann des Kneipp Aktiv-Clubs St. Radegund
Naturkundliche Praxis unter besonderer
Berücksichtigung der naturheilkundlichen Lehre
Hildegard v. Bingen
Beschäftigung mit dem Thema „Wasser als Heil- und
Lebensmittel“ unter besonderer Berücksichtigung der
Erkenntnisse Viktor Schaubergers

Ich weiß, dass du noch da bist,

denn ich bin ja noch hier.

(Buddha)

Nachruf

Dr. med. univ. Johann Fuchs

***9.2.1947 + 9.11.2020**

Tief traurig müssen wir zur Kenntnis nehmen, dass unser beliebter Kollege plötzlich aus unserer Mitte gerissen wurde. Ein großer Kenner und Könnler der ärztlichen Heilkunst hat uns für immer verlassen.


Die Liste seiner medizinischen Ausbildungen ist lang. Doch die bloße Aufzählung seines Wissens würde diesem besonderen Menschen nicht gerecht werden. Grau und kalt wäre alle Theorie ohne den uns bekannten warmherzigen Menschen Johann Fuchs.

Sein großes Wissen und sein unermüdliches Engagement für die biologische Regulationsmedizin waren eine große Stütze für unsere Gesellschaft.

In den Arbeitskreisen stellte er seine große Erfahrung selbstlos zur Verfügung. Von Anfang an war er eine große Unterstützung in der Verbreitung und Lehre der Homotoxikologie.

Seine unermüdliche Leidenschaft in der Untersuchung der besonderen Eigen-

schaften des Wassers wird uns immer im Gedächtnis bleiben. Ein würdiger Nachfolger von Viktor Schauberg!

Er hinterlässt sein übermitteltes Wissen wie Geschenke in uns. Dafür sind wir aufrichtig dankbar! 

So wird er uns unendlich fehlen!

Peter-Kurt Österreicher

Schmerz und Psychosomatik



DR. PETER-KURT
ÖSTERREICHER

Nachtgedanken

*Weltenweiter Wanderer,
walle fort in Ruh ...
Also kennt kein anderer
Menschenleid wie du.*

*Wenn mit lichtem Leuchten
du beginnst den Lauf.
schlägt der Schmerz die feuchten
Augen zu dir auf.*

*Drunten liegt – als riefen
sie dir zu: versteh! –
tief in ihren Tiefen
eine Welt von Weh ...*

*Tausend Tränen reden
ewig ungestillt, – –
und in einer jeden
spiegelt sich dein Bild.*

R.M. Rilke

SCHMERZ

Gleich einmal vorweg: Es gibt keinen ein- gebildeten Schmerz!

Schmerz ist eine Wahrnehmung. Im We- sentlichen eine zentrale, nervöse Verarbei- tung von peripheren Ereignissen. Schmerz ist wohl das Alarmsymptom, um Probleme der Funktion wahrzunehmen. Schmerz hat also eine wichtige Funktion. Schmerz hat auch eine psychische Komponente. Jeder Schmerz unterliegt auch einer persönlichen Interpretation.

Für die meisten Menschen ist nicht zuor- denbarer Schmerz wesentlich unangeneh- mer als Schmerz bekannter Ursache.

Auf diesem Weg ist das Maß an Schmerzun- empfindlichkeit trainierbar. In Kampfsport-

schulen gibt es ein „Verträglichkeitstrai- ning“. D. h. ein gezieltes Training mit steigender Schmerzintensität, um Schmerz leichter zu ertragen.

Schmerz kann durch Fokussierung schlim- mer werden und durch Ablenkung gänz- lich verschwinden! Die Intensität des Schmerzes ist auch von der emotionellen Grundstimmung abhängig. So verstärken Angst oder Schreck die Schmerzempfin- dung.

Hormone können zur Schmerzreduktion beitragen. Z. B.: Oxytocin bei der Geburt eines Kindes. Stresshormone können den Schmerz ebenfalls beeinträchtigen. Niedri- ge Serotoninspiegel scheinen den Schmerz tendenziell zu verschlimmern.

SCHMERZ

durch Krankheit, Verletzung o. Ä. ausgelöste, sehr unangenehme körperliche Empfindung

(<https://www.duden.de/rechtschreibung/Schmerz>)

Schmerz ist eine komplexe subjektive Sin- neswahrnehmung, die als akutes Gesche- hen den Charakter eines Warn- und Leit- signals aufweist und in der Intensität von unangenehm bis unerträglich reichen kann. Als chronischer Schmerz hat es den Cha- rakter des Warnsignals verloren und wird heute als eigenständiges Krankheitsbild (Chronisches Schmerzsyndrom) gesehen und behandelt.
(<https://de.wikipedia.org/wiki/Schmerz>)

PSYCHOSOMATIK

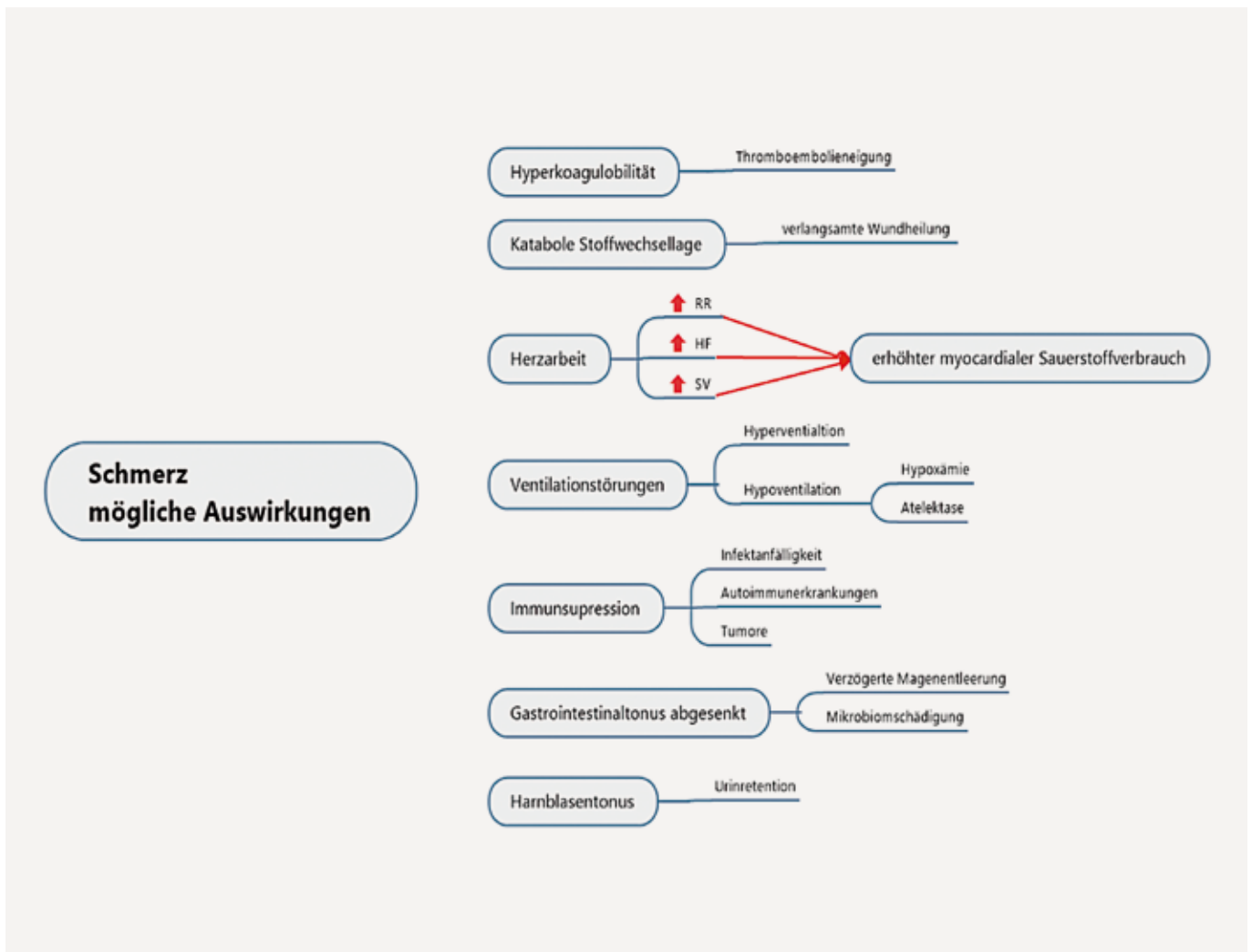
Wissenschaft von der Bedeutung psychischer Vorgänge für Entstehung und Verlauf von Krankheiten

(<https://www.duden.de/rechtschreibung/Psychosomatik>)

Als Krankheitslehre berücksichtigt Psycho- somatik psychische Einflüsse auf somati- sche (körperliche) Vorgänge. Die theore- tischen Modelle zur Erklärung der dabei festgestellten Zusammenhänge variierten seit der Begründung der wissenschaftli- chen Medizin durch Hippokrates von Kos um 400 v. Chr. zeit- und wissensbedingt erheblich. Friedrich Schiller wird aufgrund seiner Idee von der Mittelkraft oft als ein Pionier der Psychosomatik beschrieben.

Komplementär zur Psychosomatik befasst sich die Somatopsychologie mit den um- gekehrten Zusammenhängen, d. h. mit den Auswirkungen von körperlichen Erkrankun- gen auf emotionale und kognitive Prozesse, wird begrifflich aber nicht immer von der Psychosomatik unterschieden.

(<https://de.wikipedia.org/wiki/Psychoso- matik>)



Es gibt Arbeiten die darauf hindeuten, dass Frauen schmerzempfindlicher sind als Männer, den Schmerz auch ernster nehmen als Männer. Männer sind schmerzempfindlicher als Frauen, neigen dazu ihn zu verdrängen. Ausnahme die Geburt. Oxytocin wirkt schmerzhemmend. Testosteron senkt das Schmerzempfinden. Kulturelle Einflüsse spielen hier auch eine Rolle: „Ein Indianer kennt keinen Schmerz ...!“

Ein guter Beweis für das zentralnervöse Geschehen ist der Phantomschmerz. So wird zum Beispiel immer noch Schmerz in Gliedmaßen empfunden die zum Teil schon vor Jahren abgetrennt wurden.

Die zentralnervöse Verarbeitung des Schmerzes ist auch der Grund für ein sogenanntes Schmerzgedächtnis. Das ist die Aufrechterhaltung der Schmerzempfindung, obwohl die Ursache des Schmerzes längst beseitigt wurde. Umgekehrt bietet die zentrale Verarbeitung auch die Möglichkeit der Beeinflussung des Schmerzes durch Suggestion und Hypnose.

PSYCHOSOMATIK

Gleich einmal vorweg: Es gibt keinen eingebildeten Schmerz! Ich wiederhole diesen Satz, ganz bewusst, denn viele Patienten, wenn man sie auf einen psychosomatisch ausgelösten Schmerz anspricht reagieren oft empört: „Aber das bilde ich mir doch nicht ein!“ Der Einwand ist korrekt. Die Mechanismen, die zu psychosomatischen Schmerzgeschehen führen, sind komplex. Am Ende steht ein reales Schmerzempfinden.

ANATOMIE UND PHYSIOLOGIE

Die Anatomie und Physiologie des Schmerzes setzte ich als bekannt voraus und klammere sie hier aus. Das würde den Rahmen dieses Mediums sprengen.

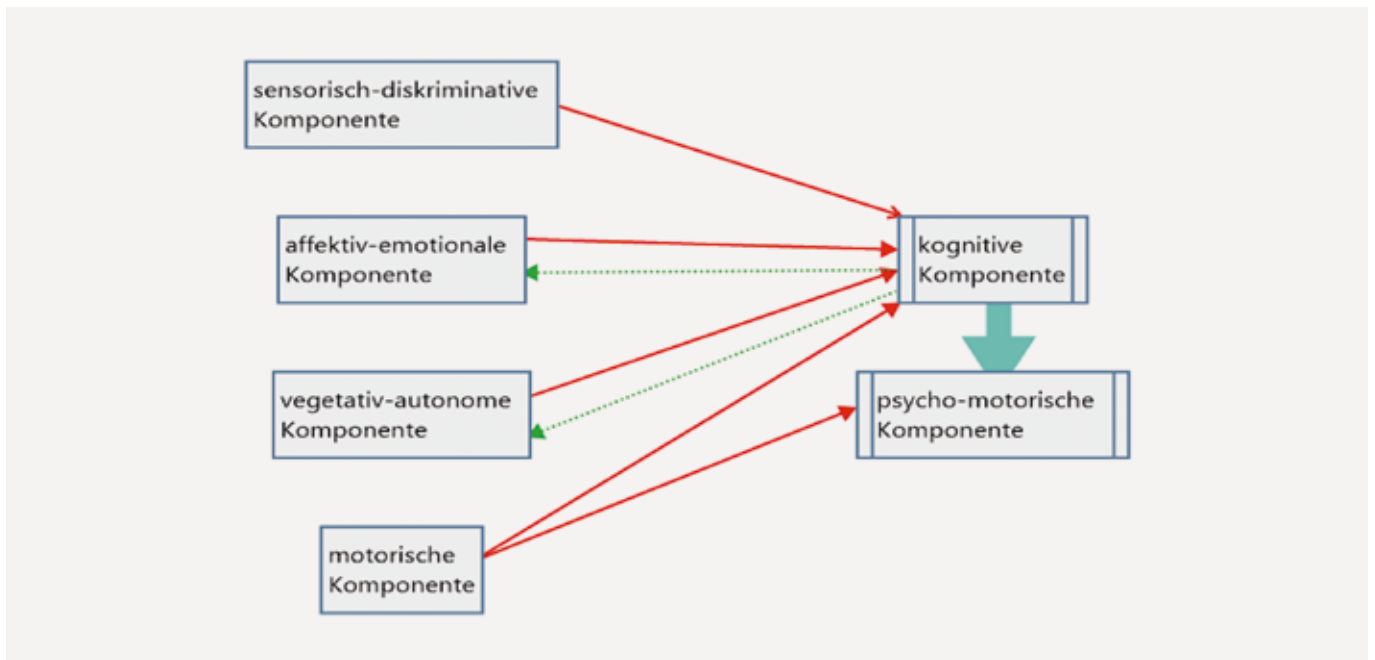
PSYCHO-NEURO-ENDOKRINO-IMMUNOLOGIE

Der Zusammenhang zwischen Psyche und den Reaktionen des Nerven-, Hormon- und Immunsystems ist Gegenstand

andauernder Forschung. Die Wahrnehmung und die Verarbeitung des Wahrgenommenen – inklusive der individuellen und kontextuellen Interpretation – lösen zentralnervöse Reaktionen aus. Über die Hypothalamus-Hypophysen-Nebennieren-Achse und das vegetative Nervensystem kommt es zu komplexen Reaktionen auf körperlicher Ebene. Stressoren auf psychischer und physischer Ebene lösen Reaktionen aus.

DIE HYPOTHALAMUS-HYPOPHYSEN-NEBENNIEREN-ACHSE

In der Stressreaktion erfahren alle Hormone der Nebenniere einen Anstieg. Adrenalin und Noradrenalin führen z. B. zum Anstieg von Blutdruck und Herzfrequenz. Ein mächtiger Effekt ist der Hypercortisolismus. Er steigert den Blutzuckerspiegel, verändert langfristig das Immunsystem, die Schilddrüsenfunktion und die Hormonspiegel bei Mann und Frau. Viele chronische Erkrankungen nehmen über diesen Weg den Anfang.



SYMPATHIKUS - PARASYMPATHIKUS

Das vegetative Nervensystem reguliert eine große Zahl von peripheren Reaktionen. Es ist in alle psychischen Vorgänge über den Sympathicus und die Stimulation des Nebennierenmarks eingebunden!

DIE PRÄPARATE DER HOMOTOXIKOLOGIE

Es stehen uns eine große Auswahl an Präpa-

raten zur Verfügung. Ich habe sie nach den Symptomen gereiht, die in der Psychosomatik häufig vorkommen.

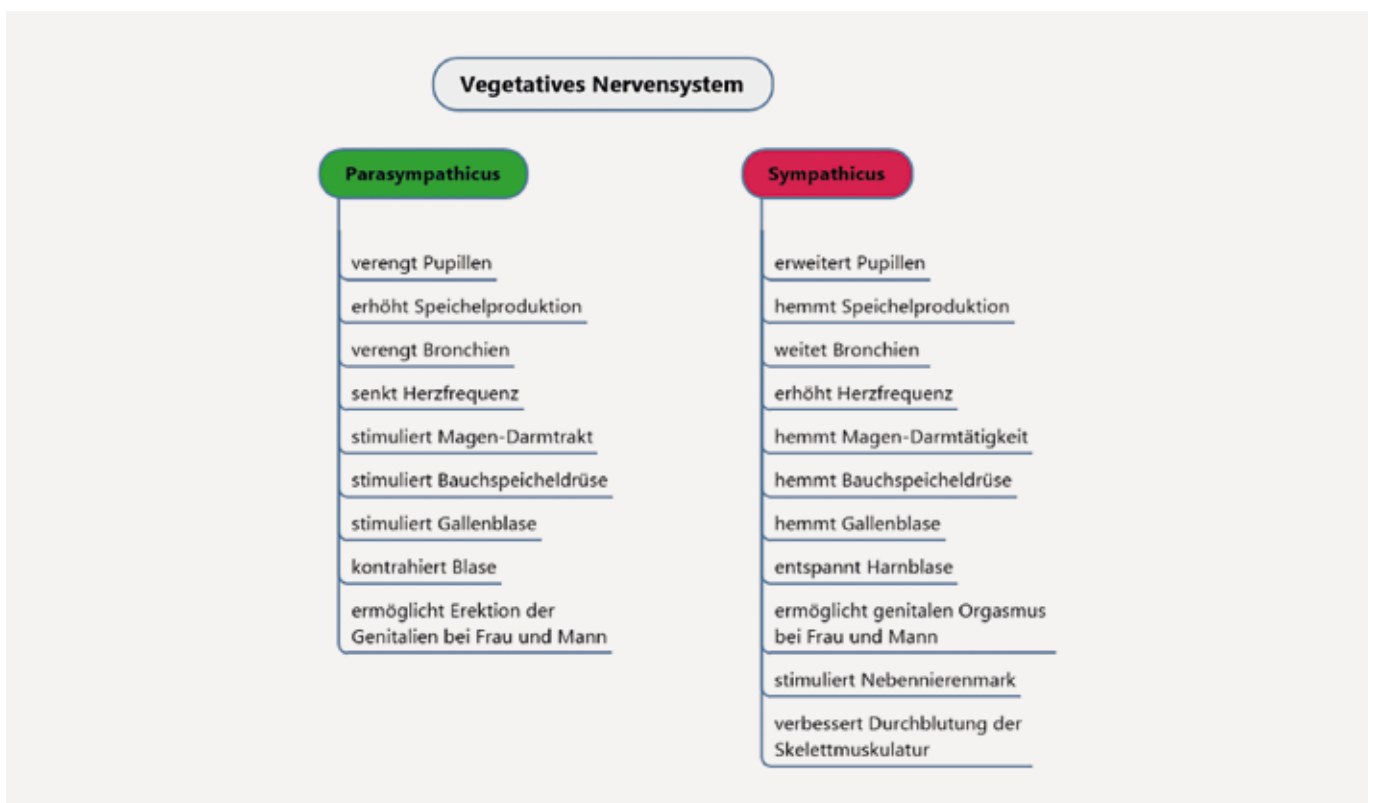
SCHMERZ ALLGEMEIN

Traumeel® wirkt sehr rasch als allgemeines Schmerzmittel als Injektion oder Infiltration. Durchaus bei jeder Schmerztherapie als Begleiter. Es hat sich als günstig erwiesen die Therapie zwischen den Injektionen oral mit 3x1 Tablette täg-

lich fortzuführen. Ich kombiniere praktisch immer mit Lymphomyosot®.

HHN-ACHSEN INSUFFIZIENZ

Hier bieten sich Infusionen 2-3x wöchentlich am Besten in Kombination mit Vitamin C 7,5g an. Zusätzlich kann ein Vitamin B Komplex in die Infusion gegeben werden oder auch Vitamine B12 und B6 als i.m. Injektionen verabreicht werden.



Der Vitamin B-Komplex wird auch oral verabreicht.

Folgende Präparate der Fa. Heel kommen in die Infusion oder werden nach der Infusion i.v. gegeben:

- 1 Amp. Cerebrum comp.[®]
- 1 Amp. Thalamus comp.[®]
- 1 Amp. Hypophysis suis[®]
- 1 Amp. Gland. Suprarenalis suis[®]

Alle oben erwähnten Präparate haben eine regenerierende Wirkung auf die HHN Achse. Hervorheben möchte ich besonders Cerebrum comp.[®], das in seiner Wirkung breit, bei den unterschiedlichsten Indikationen des ZNS, eingesetzt werden kann. Es hat durch seine synergistischen Bestandteile eine Wirkung in jedem Lebensalter! Ich habe bei Kindern mit Entwicklungsverzögerungen oder autistischen Zügen genauso Wirkung gesehen wie bei Altersdemenz und der Erschöpfungsdepression.

Begleitend haben sich Nervoheel[®] Tbl. 3x1 als hilfreich erwiesen.

Neuro-Injeel[®] Ampullen verwende ich bei akuten oder wieder aktivierten Symptomen im Laufe einer Therapie.

THYROIDEA

Die Infusion kann bei Schilddrüsenerkrankungen (z. B. M. Hashimoto) durch Thyroidea comp.[®] ergänzt werden.

IMMUNSYSTEM

Bei rezidivierenden Infekten würde ich auch Gland. thymi suis[®] immer wieder zugeben.

DEPRESSION

Stehen depressive Züge im Vordergrund würde ich auch Serotonin Injeel[®] einmal wöchentlich hinzufügen.

INTESTINAL

Über die Beeinflussung durch das vegetative Nervensystem klagen viele Patienten über Probleme im Verdauungstrakt.

Bei Krämpfen vor allem der glatten Muskulatur hilft Spascupreel[®] sehr zuverlässig. Bei Obstipation ist Nux vomica Injeel[®] die richtige Wahl.

MUSKULÄR

Natürlich macht Traumeel[®] sowohl als Zusatz in der Infusion, wie als Infiltration an die Schmerz- oder besser noch Akupunkturpunkte, Sinn.

Bei stark übersäuerten Patienten ist Nux vomica Injeel[®] oft hilfreich. Typisch ist der Kreuzschmerz ohne röntgenologisches Substrat begleitet durch eine verkürzte Ischiocrurale Muskulatur und Blockaden. Bei Nackenschmerzen, Verspannungen und Myogelosen bietet sich wieder Traumeel[®] in Kombination mit Spascupreel[®] und Lymphomyosot[®] an.

DYSMENORRHOE

Spascupreel[®] und Traumeel[®] in Tablettenform und Magnesium phos. C30 oral sind eine sehr bewährte Indikation für akute Situationen. Hormonelle Störungen über die HHN-Achse sind natürlich über deren Therapie zu lösen.

ORTHOMOLEKULARE THERAPIE

Die orthomolekulare Therapie ist ein fixer Bestandteil der biologischen Regulationsmedizin. Theorie und Praxis füllen Bücher. Hier seien praktische Hinweise gegeben.

Hochdosierte Vitamin C Infusionen (Vitamin C Injectopas 7,5g[®] Pascoe) haben längst den Eingang in die Therapie gefunden. Vitamin C ist nicht nur ein Radikalfänger, sondern hat auch vielfältige andere Wirkungen. So z. B.: ist es an der Serotoninsynthese beteiligt. Die Entzündungshemmende Wirkung ist über diesen Weg auch schmerzstillend.

Besondere Bedeutung kommt dem Vitamin B Komplex bei psychischen Problemen zu. Vor allem Vitamin B6 in Verbindung mit L-Tryptophan erhöht die Serotoninproduktion.

Die Kombination wirkt sich auf Schlafdauer und Qualität positiv aus. In Kombination mit Magnesium können auch Einschlafstörungen gut behandelt werden. Auch ein gezielter Versuch mit Melatonin lohnt sich. Ausreichender und qualitativ guter Schlaf wirkt sich positiv auf alle psychischen und neurologischen Erkrankungen aus.

PHYTOTHERAPEUTISCH

Lassea[®] ist seit kurzem auch in Österreich auf dem Markt. Das Lavendelöl ist eine therapeutische Erweiterung des Spektrums besonders für ängstliche, nervöse und unruhige Patienten.


Ich verwende auch gerne Cassia siamea aus der Traditionellen Thailändischen Medizin. Wirkt beruhigend und schlaffördernd.

Eine Kombination eines chinesischen Heilpilzes (Cordyceps) und verschiedenen orthomolekularen Substanzen ist der Brainrefresher[®] (Nikolaus Nature). Das Präparat wirkt stimmungsaufhellend und energetisierend. Darüber hinaus hebt es die Libido bei Mann und Frau.

PSYCHOTHERAPIE UND LIFE-STYLE

Es steht außer Zweifel das psychosomatische Beschwerden auch Therapie auf psychischer Ebene bedürfen. Konfliktlösungen, Lebensstilfragen, Psychotherapie, Traumatherapie etc. sind relevant in der Behandlung psychosomatischer Erkrankungen. Es gibt Autogenes Training, Progressive Muskelrelaxation, (Selbst-)Hypnose, Meditation, Tai Chi, QiQong etc. Die Angebote sind zahlreich und es findet sich für jeden Patienten etwas, das individuell machbar ist.

Ein individuelles, umfassendes Konzept ist in den meisten Fällen notwendig, um anhaltende Erfolge zu erzielen. An dieser Stelle sei die Wichtigkeit richtiger Ernährung und ausreichender und vernünftiger(!) Bewegung erwähnt. Bei der Ernährung ist auf gesunde Mischkost mit einer brauchbaren Säure-Basen-Balance zu achten. Oft ist eine Kohlenhydratärmere Kost und ein Erhöhen der essentiellen Fettsäuren ein Thema. Bewegungstraining sollte bei untrainierten im Grundlagenausdauerbereich beginnen! (Und nicht beim Marathonlauf)

Auch wenn die biologische Regulationsmedizin und Homotoxikologie vielleicht nicht den alleinigen Anspruch auf Heilung erheben kann, kann sie doch wesentliche Beiträge zur Genesung leisten! 

DR. PETER-KURT ÖSTERREICHER

ARZT FÜR ALLGEMEINMEDIZIN

2514 Traiskirchen

Hauptplatz 17/C/1

Tel.: +43 2252 56333

office@dr-oesterreicher.at

www.dr-oesterreicher.at

Homöopathische Behandlung bei Epidemien und COVID-19



DR. ULRIKE KEIM

Auszug mit freundlicher Genehmigung
des Haug Verlags.
EHK 2020; 69: 200-207

ZUSAMMENFASSUNG

Was haben Richard Wagner, Prinz Charles und der Hofprediger des Stephansdoms Pater Johann Emanuel Veith gemeinsam? Sie alle waren von historischen Epidemien betroffen und wurden dabei homöopathisch behandelt. Der Artikel befasst sich mit der Anwendung homöopathischer Mittel bei Epidemien vom 18. bis zum 21. Jahrhundert: Bei jeder großen Epidemie haben Homöopathen die wichtigsten Mittel herausgefunden und anhand Hahnemanns Grundlagenwerk „Organon der Heilkunst“ gehandelt. Die Erfahrungen Hahnemanns mit Epidemien und die entsprechenden Handlungsanweisungen finden sich in zahlreichen Paragraphen des Organons. Er empfahl, jede Epidemie wie ein Individuum zu begreifen und dafür das passende, homöopathische Mittel zu suchen, das der Symptomen-Totalität ähnlich ist. Hahnemann prägte dafür den Begriff „Genius epidemicus“. Der Beitrag versucht, für die aktuelle Corona-Pandemie die weltweit gefundenen wirksamsten Mittel gegen COVID-19 zusammenzustellen, sowohl prophylaktisch als auch therapeutisch für die verschiedenen Stadien der Erkrankung. Es soll ein Mittelpool zur Verfügung stehen, damit Homöopathen weltweit in der weiteren Ausbreitung des Corona-Virus sicherer verschreiben können.

Schlüsselwörter

Corona-Virus, COVID-19, Organon, Genius epidemicus, Mittelpool

ABSTRACT

What do Richard Wagner, Prince Charles, and the court chaplain of St. Stephen's Cathedral Father Johann Emanuel Veith have in common? They all were affected by historical epidemics and were treated homeopathically. The article deals with the use of homeopathic remedies in epidemics from the 18th up to the 21st century: With every major epidemic, homeopaths have identified the most important remedies and acted on the basis of Hahnemann's fundamental work „The Organon of the Art of Healing“. Hahnemann's experience with epidemics and the corresponding instructions can be found in numerous paragraphs of the Organon. He recommended to understand each epidemic as an individual and to find the appropriate homeopathic remedy for it, which is similar to the symptom totality. Hahnemann coined the term „genius epidemicus“ for this. This article attempts to create a compilation of the most effective COVID-19 drugs found worldwide for the current corona pandemic, both prophylactically as well as therapeutically for the different stages of the disease. This is intended to provide a pool of remedies so that homeopaths worldwide can prescribe remedies more safely in the further spread of the corona virus.

Keywords

Corona virus, COVID-19, Organon, genius epidemicus, pool of remedie

EPIDEMIIEN ZU ZEITEN HAHNEMANNS

Die ersten Erfahrungen sammelte der Begründer der Homöopathie, Samuel Hahnemann, während der Scharlach-Epidemie 1799. Die Sterblichkeitsrate schwankte bei den verschiedenen Epidemien in der da-

maligen Zeit zwischen 1 und 40 %, meist zwischen 6 und 16 % [1]. In seinem Aufsatz „Heilung und Verhütung des Scharlach-Fiebers“ [2] beschreibt Hahnemann Belladonna als passendes, heilendes Mittel zu

Beginn der Erkrankung und zur Prophylaxe („Unansteckbarmachung“). Auf dem Höhepunkt der Erkrankung erwies sich nicht Belladonna als nachhaltig heilend, sondern Opium und Ipecacuanha.



Hahnemann beschreibt Belladonna als wichtiges Scharlach-Mittel zu Erkrankungsbeginn und zur Prophylaxe.
Quelle: Renate Stockinger/Thieme Gruppe

Die nächste Bewährungsprobe bestand die Homöopathie bei der Epidemie des Fleckfiebers 1812/1813 (Typhus exanthematicus; Anmerkung: Die Trennung in Typhus abdominalis und Typhus exanthematicus nahm erst Schoenlein 1839 vor). Während des Russlandfeldzugs Napoleons erlagen 220 000 Soldaten dem Fleckfieber. Wahrscheinlich wurde das Fleckfieber auch über Napoleons Truppen eingeschleppt. Die Sterblichkeit war sehr hoch und betrug 40–50 % [3]. Hahnemann behandelte 183 Patienten in Leipzig – kein Todesfall [4]! Seine homöopathischen Mittel waren für das 1. Stadium Rhus toxicodendron und Bryonia und für das 2. Stadium Delirium Hyoscyamus.

Im Winter 1839 erkrankte Richard Wagner an Typhus. Sein Vater Friedrich war übrigens 1813 – also ein halbes Jahr nach Richards Geburt – an Typhus gestorben. Richard Wagner, damals in Riga angestellt, wurde von Theaterdirektor Karl von Holtei trotz einer schweren Erkältung zu einem Auftritt genötigt. „Die Folge hiervon war ein typhöses Fieber, das mich so schnellabzehrte. [Holtei meinte], daß ich nun ... nie mehr dirigieren würde und vermutlich zur Abfahrt bestimmt sei. Einem trefflichen homöopathischen Arzte, Dr. Prutzer, verdanke ich meine Rettung“ [5].

1831 und in mehreren späteren Wellen suchte die Cholera asiatica als Epidemie

Europa heim. Die Sterblichkeit betrug über 50 %, so dass Angst und Unruhe in der Bevölkerung riesig waren.

Hahnemann hatte sich intensiv mit der Cholera und ihrer homöopathischen Behandlung beschäftigt. Daher kann man die Cholera auch als „homöopathischen Archetypus“ einer akuten epidemischen Erkrankung bezeichnen [6]. In seinen Schriften empfahl Hahnemann Kampfer als Heilmittel, für spätere Stadien Cuprum, Veratrum album, Bryonia und Rhus toxicodendron. Die Heilerfolge mit den homöopathischen Mitteln waren so überzeugend, dass für die sich „so glänzend bewährende Homöopathie tausende neuer Anhänger für die Hahnemannsche Heilweise im ganz Europa gewonnen werden konnten“ [3].

In Österreich führten die Erfolge der Homöopathie zur Aufhebung des Verbots der Homöopathie. Der Hofprediger des Wiener Stephansdoms, Pater Johann Emanuel Veith, pries dem versammelten Adel, den Politikern und dem gemeinen Volk von der Kanzel herab die Homöopathie als Retterin in der Seuche. Aus ganz Europa gab es auch bei den folgenden Wellen der Cholera ähnliche Erfolgsberichte: In Palermo verstarben 1854 mit allopathischer Behandlung 43 % von 1513 Soldaten, von den 611 homöopathisch Behandelten nur 4 %. Auch in St. Petersburg lag die Sterblichkeitsrate bei den 901 413 herkömmlich Behandelten bei

51,3 %, bei den 16 436 homöopathisch Behandelten nur bei 8,8 % [7].

Die Erfahrungen Hahnemanns mit Epidemien und die entsprechenden Handlungsanweisungen finden sich in den § 73 und §§ 100–102 des Organon. Hahnemann unterscheidet zwischen individuellen Erkrankungen, sporadischen Erkrankungen (die einige Menschen zur selben Zeit bekommen) und epidemischen Erkrankungen, „welche viele Menschen aus ähnlicher Ursache unter sehr ähnlichen Beschwerden epidemisch ergreifen“ (Organon § 73) [8]. Was der homöopathische Arzt bei einer Epidemie tun soll, findet sich in § 101 [8]: „Es kann wohl sein, daß der Arzt beim ersten ihm vorkommenden Falle einer epidemischen Seuche, nicht gleich das vollkommene Bild derselben zur Wahrnehmung bekommt, da jede solche Collectivkrankheit erst bei näherer Beobachtung mehrerer Fälle den Inbegriff ihrer Symptome und Zeichen an den Tag legt. Indessen kann der sorgfältig forschende Arzt schon beim ersten und zweiten Kranken dem wahren Zustand oft so nahe kommen, daß er eines charakteristischen Bildes davon inne wird – und dann schon ein passendes, homöopathisch angemessenes Heilmittel für sie ausfindet.“

Eine solche „Kollektivkrankheit“ zeichnet sich durch ähnliche Beschwerden, Symptome, Modalitäten und Begleitbeschwerden aus, sodass man jede Epidemie wie ein

► **Tab. 1** Beispiele von Grippe-Epidemien im 21. Jahrhundert [15].

| Jahr | Genius epidemicus |
|--|---|
| 2001 | Belladonna |
| Herbst 2009 (Schweinegrippe, Virus H1N1) | Arsenicum album (lt. Bleul in 61 % ausschließlich erfolgreich), Baptisia, Ipecacuanha |
| Winter 2014/2015 | Squilla maritima, Gelsemium, Bryonia |
| Januar/Februar 2017 | Cocculus (bei „Kopfgrippe“), Spongia, Squilla maritima |

Individuum begreift und dafür das passende, homöopathische Mittel sucht, das der Symptomen-Totalität ähnlich ist. Hahnemann prägte dafür den Begriff „Genius epidemicus“.

SPANISCHE GRIPPE 1918–1920

Die Spanische Grippe umrundete die Erde 1918 bis Anfang der 1920er Jahre in mehreren Wellen. Der virulente Höhepunkt war Herbst und Winter 1918. An der Spanischen Grippe erkrankte weltweit jeder 3. Erdbewohner – 500 Millionen Menschen, es starben 50–100 Millionen Menschen [9]. Betroffen waren vor allem junge Menschen zwischen 20 und 40 Jahren. Der Krankheitsverlauf war rapide: „Morgens krank und abends tot“. Prominente Opfer waren Frederick Trump (Großvater von Donald Trump), Sophie Freud (Tochter von Sigmund Freud) und der Soziologe Max Weber. Im Oktober 2018 erkrankte die im 6. Monat schwangere Ehefrau des Malers Egon Schiele. Mit letzter Kraft kritzelte Edith auf einen Zettel [10]: „Ich habe Dich unendlich lieb und liebe Dich immer mehr grenzenlos und maßlos. Deine Edith.“ Egon Schiele malte seine Frau zum letzten Mal. Sie starb um 8 Uhr morgens. Nach dem Begräbnis seiner Frau erkrankte Schiele, fieberte und verstarb 3 Tage nach seiner Frau. Mit seinem Bild „Die Familie“ setzte Schiele der grausamen Krankheit ein Denkmal. Seine eigene Familie sollte niemals existieren.

Die Behandlung der Grippekranken in Deutschland entsprechend den Organon-Paragrafen gestaltete sich problematisch, da in Kriegs- und Revolutionszeiten die Kommunikation und der Austausch über Fachliteratur schwierig war und „es keine zentrale Referenz gab, an der sich die Mehrheit der deutschen Homöopathen orientierte“ [11]. Außerdem wechselte das epidemische

Mittel z. T. innerhalb weniger Wochen. Die häufigsten homöopathischen Mittel bei der Spanischen Grippe waren Bryonia, gefolgt von Gelsemium, Aconitum, Phosphor und Belladonna [11].

Die Datenlage zur homöopathischen Behandlung in Deutschland ist nicht gut, sodass eine Beurteilung der Behandlungserfolge bei der Spanischen Grippe nicht möglich ist. Deutlich mehr Daten wurden in den USA gesammelt und veröffentlicht [12]: „Eine Studie in Ohio an 24 000 Patienten, die konventionell versorgt wurden, ergab eine Sterblichkeit von 28 %. Die Mortalitätsrate der homöopathisch versorgten Patienten lag je nach Region zwischen 0,01 % und 1,05 %.“ Dean W. A. Dewey aus Philadelphia sammelte 26 795 Grippefälle, die von homöopathischen Ärzten behandelt worden waren. Die Sterblichkeitsrate betrug 1,05 %, während die Sterblichkeitsquote bei konventioneller Behandlung bei 30 % lag [13].

EHEC 2011

Im Jahr 2011 grassierte im Mai und Juni besonders in Norddeutschland und Nordrhein-Westfalen die sog. EHEC-Epidemie (EHEC = Enterohämorrhagische Escherichia coli) mit dem HUS-Syndrom (hämolytisch-urämisches Syndrom) als schwere Komplikation. Laut RKI waren 4321 Menschen daran erkrankt, 50 Personen verstarben. Die Symptome der Patienten reichten von einer Gastritis bis zur enterohämolytischen Colitis, dem HUS-Syndrom mit oder ohne neurologische Komplikationen sowie einer Thrombozytopenie.

Der Pool homöopathischer Medikamente umfasste Crotalus horridus bei Thrombozytopenie, das Doldengewächs Oenanthe crocata bei Epilepsie und Komplikationen des

Sprechenzentrums, Cuprum bei Durchfällen und Epilepsie sowie Mercurius corrosivus als wichtigstes Mittel bei blutigen Durchfällen und Nierenversagen. Im Juni 2011 erreichte mich ein Anruf einer Patientin, die an EHEC erkrankt im Krankenhaus lag, mit täglich sinkenden Thrombozyten. Crotalus horridus hat der Patientin geholfen. Ihr Allgemeinzustand verbesserte sich und die Thrombozytenzahlen stiegen ohne konventionelle Therapie wieder an.

CHOLERA-EPIDEMIE IN HAITI 2011

Im Jahr 2011 und in den folgenden Jahren grassierte in dem noch vom schweren Erdbeben im Jahr 2010 traumatisierten Land die Cholera, an der 700 000 Menschen erkrankten und 8300 Menschen verstarben. Der Schweizer Homöopath Edouard Broussalian versorgte Cholera- Kranke in Haiti homöopathisch. Bei konventioneller Behandlung wurden die Cholera-Kranken mit Infusionen behandelt. Dazu verbrachten sie 6–8 Tage im Krankenhaus auf einer Spezialliege mit einem Loch in der Mitte, unter dem die Stuhlgänge in einem Eimer aufgefangen wurden.

Gemäß § 101 Organon fanden Broussalian und sein Team schnell den Genius epidemicus aufgrund der Symptome der Kranken. Es war Phosphor. Sie verabreichten den Patienten Phosphor in der Potenz C200 als Spray. Broussalian [14] berichtete, dass die Kranken meist nach 6–8 Stunden geheilt waren. Kurz nach der Einnahme konnten sie sich im Bett aufrichten, nach 1 Stunde waren die Schmerzen gelindert, danach ließen Durchfall und Erbrechen nach. Die neu ankommenden Patienten brauchten keine Infusionen mehr – nur noch Phosphor-Spray.

CORONA-PANDEMIE 2020

In Europa wurden die meisten Epidemien durch Grippeviren hervorgerufen (>Tab.1). Nach der Spanischen Grippe gab es im 20. Jahrhundert eine 2. große Grippe-Epidemie. Es war die sich gemächlich ausbreitende Asiatische Grippe 1957/1958. An ihr verstarben weltweit rund 1 Million Menschen – davon in Ost- und Westdeutschland ca. 30 000.

Das Tempo der Corona-Pandemie war in Zeiten der Globalisierung noch schneller als bei der Spanischen Grippe. Wie ein Tsunami überkam sie die geschockte Menschheit mit untypischen und vielfältigen Krankheitsverläufen von Symptomlosigkeit bis

zur lebensbedrohlichen Pneumonie mit Lungenversagen und Multiorganversagen.

Eine hektische Unruhe überkam die Homöopathen in den ersten Wochen der Pandemie. Allen voran Indien. Bereits am 29.1.2020 hat das indische Ministerium für AYUSH Arsenicum album C30 als Prophylaxe empfohlen [16]. In den folgenden Monaten entstand eine Polarisierung in der homöopathischen Welt. Die einen hofften darauf, endlich beweisen zu können, was die Homöopathie alles kann – verbunden mit einer Prise Hybris. Die anderen wählten eine bewusst defensive Positionierung mit der Empfehlung der Zurückhaltung in der homöopathischen Behandlung, wie der Vorstand des Deutschen Zentralvereins homöopathischer Ärzte (DZVhÄ). In der Stellungnahme vom 5.3.2020 heißt es [17]:

„Auch für homöopathische Ärzte gilt, dass die Empfehlungen des Robert Koch-Instituts (RKI) Vorrang haben vor eventuellen, homöopathischen Maßnahmen zur Eindämmung der SARS-CoV-2-Pandemie („Corona-Pandemie“) und zur Behandlung von Personen, die sich mit dem Virus infiziert haben ... Auch wenn es in der Vergangenheit und in verschiedenen Regionen der Welt positive Erfahrungen mit homöopathischen Maßnahmen in epidemiologischen Situationen gab ..., empfiehlt der DZVhÄ seinen Mitgliedern Zurückhaltung hinsichtlich jeder Art von homöopathischen Vorsorge- oder Therapie-Empfehlungen im Zusammenhang mit dem ‚Corona-Virus‘“.

Andere deutsche Ärzte wie der Münsteraner Homöopath Andreas Holling positionierten sich offensiver. Er forderte [18]: „In Deutschland haben wir als ausgebildete homöopathische Ärztinnen und Ärzte ... die Erlaubnis und sogar den Auftrag, akute virale Erkrankungen zu behandeln ... Der Mundschutz soll nicht zum Maulkorb werden.“ Die deutsche Bevölkerung hingegen befürwortete in einer vom DZVhÄ initiierten Forsa-Umfrage zu 61 % eine Behandlung mit homöopathischen Mitteln [19].

Einen Zankapfel stellte in Deutschland als auch weltweit die Frage dar, ob es trotz der Symptomvielfalt und des völlig unterschiedlichen Verlaufs der Erkrankung einen Genius epidemicus gibt oder nicht. Die folgenden Wochen zeigten, dass ein „magisches Mittel“ (Jeremy Sherr) weltweit nicht existierte, sich aber ein Pool an homöopathischen Mitteln entsprechend der

verschiedenen Symptomatik herauskristallisierte. Dieser Pool entstand durch die weltweite homöopathische Vernetzung und erlaubte den Homöopathen, sich in diesem Mittelpool hin- und herzubewegen. Denn letztlich sind die Organon-Paragrafen 73 und 100–102 zur homöopathischen Behandlung in einer Epidemie durch Corona nicht ausgehebelt worden.

Betrachtet man alle von COVID-19-Erkrankungen betroffenen Menschen, kann man 3 Gruppen unterscheiden [20]:

1. Kranke mit leichten Symptomen: Bei dieser Gruppe muss man sich entscheiden, ob die Patienten entweder keiner homöopathischen Behandlung bedürfen, da ihre Symptomatik für die Ermittlung einer homöopathischen Arznei zu gering ausgeprägt sind und sie selbst wieder gesund werden, oder man sie doch homöopathisch behandelt, um eine Verschlimmerung zu verhindern.
2. Schwer kranke Patienten: Diese müssen stationär oder sogar auf einer Intensivstation behandelt werden. Hier ist eine adjuvante homöopathische Begleittherapie denkbar, wenn sie denn realisierbar wäre.
3. Patienten mit schwerer, aber nicht lebensbedrohlicher Symptomatik: Sie leiden unter Kopf- und Gliederschmerzen, Schwindel, Fieber, trockenem Husten, Schwäche oder sogar schon Atemnot. Diese Patienten können von gut ausgebildeten Homöopathen entsprechend der individuellen Symptomatik behandelt werden oder es findet sich ein zur Symptomatik passendes Mittel aus dem Pool der epidemischen Mittel. So kann der akute Zustand verbessert und eine stationäre Behandlung verhindert werden.

ÜBERBLICK DEUTSCHLAND

Der DZVhÄ startete im März 2020 ein Projekt zu COVID-19 und Homöopathie. Ein Zwischenbericht wurde bei einer Zoom-Konferenz (Koordinatorinnen Anna Gersenthöfer und Stefanie Jahn) am 2.7.2020 vorgestellt. Bei 15 gesichert mit SARS-CoV-2-infizierten Patienten kamen insgesamt 38 Mittel zum Einsatz:

6 × Bryonia alba, 4 × Lobelia purpurascens, 3 × Arsenicum album, 3 × Phosphor, 3 × Rhus toxicodendron, 2 × Gelsemium, 2 × Belladonna, 2 × Pulsatilla, 2 × Lycopodium, 2 × Carbo vegetabilis, 1 × Elaps, 1 ×

Sepia, 1 × Conium, 1 × Nux vomica, 1 × Antimonium arsenicosum, 1 × Antimonium tartaricum, 1 × Kalium iodatum, 1 × Sulfur, 1 × Stannum.

In 1 Fall führte Carbo vegetabilis innerhalb von wenigen Stunden zu einer sehr erfreulichen Besserung sämtlicher Symptome, inkl. Atemnot und Geschmacksverlust. Bei weiteren 14 der o. g. Arzneigaben wurde ebenfalls eine merkliche Besserung dokumentiert.

Ulrich Welte hatte gute Erfahrungen mit Bryonia und Camphora.

INTERNATIONALE FALLSAMMLUNGEN

Vorausgeschickt sei, dass die Validität der Daten und die tatsächliche Vorgehensweise teilweise nicht eindeutig sind und nicht immer eine durch einen PCR-Test nachgewiesene COVID-19-Erkrankung bewiesen ist (Anmerkung: Am Anfang der Pandemie war wegen mangelnder Testkapazitäten ein PCR-Test oft nicht möglich, so dass Patienten mit einer eindeutigen Symptomatik und engem Kontakt zu positiv getesteten Personen als COVID-19-Patienten galten.)

- Die Liga Medicorum Homoeopathica Internationalis (LMHI) empfahl im März 2020 folgende Mittel: Frühes Stadium: Gelsemium, Bryonia alba, Ferrum phosphoricum, Eupatorium perfoliatum, Belladonna, Arsenicum album. Spätes Stadium: Arsenicum album, Phosphor, Antimonium tartaricum, Stannum. Danach veröffentlichte die LMHI eine Stellungnahme, in der sie aufgrund der schwachen Datenlage die Suche nach einem Genius epidemicus für eine „unrealistische Idee“ [21] hielt.
- Iran: im Vordergrund der Symptomatik bei 40 Patienten stand eine extreme Schwäche mit Kollapszuständen (die Fälle wurden supervidiert von Rajan Sankaran). Die Patienten im Iran sprachen gut (z. T. mit dramatischen Effekten) auf Camphora an, das als Genius epidemicus für diese bestimmte Symptomatik vorgeschlagen wurde [22].
- Eine Fallsammlung der Hong Kong Association of Homeopathy and Macau Association of Homeopathy umfasst 14 Patienten mit moderatem Verlauf. In 8 Fällen zeichnete sich ein Bild ab, das Gelsemium ähnelt, in 3 Fällen Bryonia [21].
- Der italienische Homöopath Massimo Mangialavori berichtete über seine Be-



Bryonia alba (Weiße Zaunrübe) scheint eines der wichtigsten Mittel bei COVID-19 zu sein.
Quelle: Michael Zimmermann/Thieme Gruppe

handlung von 95 COVID-19-Patienten, die nicht lebensbedrohlich erkrankt waren. Alle Patienten sind wieder genesen. 67 Patienten ging es unter der homöopathischen Behandlung deutlich besser, 19 Patienten zeigten keine Reaktion, bei 9 Patienten war die Reaktion unklar. Entsprechend der unterschiedlichen Symptomatik seiner Patienten waren folgende Mittel die wichtigsten: Chininum muria-ticum, Grindelia rubusta und Camphora [23].

- Weitere italienische Homöopathen behandelten 100 COVID-19-Patienten mit Arsenicum album C30, Bryonia 200 K (besser als C30) und Phosphor 200 K [22].
- Der britische Homöopath Jeremy Sherr betreut ein Netzwerk von einigen Hundert Homöopathen, besonders aus den USA, Israel, Irland, Großbritannien und Moskau. Aufgrund von ca. 80 gesammelten Fällen legte er eine Datenbank an und ermittelte homöopathische Mittel für die verschiedenen Stadien [24]. Wichtigste Mittel (in Klammern sind die Stadien): Aconitum (1), Mercurius solubilis (1–2), Phosphoricum acidum und Phosphor (1–3), Antimonium tartaricum (2–3; das beste Mittel), Antimonium tartaricum arsenicum (2–3), Gelsemium (1–2), Bryonia (1–3).
- Michael Frass und Gerhard Resch (Österreich) schlugen Lobelia purpurascens C200 als Genius epidemicus vor (Datenlage unklar).
- Michael Takacs (Österreich) behandelte 19 Patienten an einem Bezirkskrankenhaus. Bei ihm waren die Mittel Arsenicum album und Ipecacuanha weit vorne in der Behandlung. Er weist darauf hin, auch an Nosoden zu denken (wie Influenzinum), die bei der Repertorisation selten erscheinen. Er habe gute Erfahrungen bei seinen Patienten mit einer Zwischengabe von Nosoden gemacht [25].
- Jens Wurster (Schweiz): Wichtigstes Mittel Bryonia, das bei vielen Patienten die Symptomatik komplett abdeckte [26]. Er empfiehlt dringend, auch die Patienten im Stadium 1 zu behandeln, um eine Verschlimmerung zu vermeiden.
- Holger Malcho (Clinica Dr. Spinedi, Schweiz): Die Patienten bekamen meist Bryonia, Phosphor und Arsenicum album, wobei Bryonia die besten Erfolge erzielte [25].
- Lex Rutten (Niederlande; persönliche Mitteilung weitergeleitet durch Anna Gerstenhöfer): Er berichtete über 286 COVID-19-Fälle. Seine wichtigsten Mittel waren: 76 × Bryonia, 49 × Arsenicum album, 36 × Gelsemium, 17 × Phosphor, 13 × Camphora, 9 × Lobelia purpurascens, 9 × Pulsatilla.
- Eine interessante und hochwertige Fallsammlung findet sich auch unter <https://www.vithoulkascom-pass.com/en/Homeopathy/LMHI2020>
- Weitere Hinweise [22]:
 - Franz Swoboda (Österreich): Camphora und Antimonium arsenicum.
 - André Saine (Kanada): Bryonia, Beryllium, Eupatorium perfoliatum, Gelsemium, Lobelia purpurascens, Senega.
 - Renzo Galassi (Italien): 1. Stadium: Bryonia, Gelsemium, Ferrum phosphoricum, Belladonna, Eupatorium perfoliatum, Nux vomica, Aconitum, Arsen. 2. Stadium: Phosphor, Arsen, Antimonium tartaricum, Kalium carbonicum, Pulsatilla, Silicea, Sulfur. In schweren Fällen: Opium und Carbo vegetabilis.
 - Paul Herscu (USA): Gute Erfahrungen mit dem Akutmittel Bryonia, oft benötigte er aber chronische Mittel wie Phosphor, Lycopodium, Natrium muria-ticum und Arsenicum album [27].
 - Resie Moonen (Belgien): Gelsemium, Eupatorium perfoliatum, Bryonia, Phosphor, Arsen, Anisum stellatum, Camphora, Chininum arsenicosum, Tuberculinum avensis.

Besonders spannend und überzeugend sind die Studien von Prof. Pradeep Kumar vom Naiminath Homoeopathic Medical

College, Hospital & Research Centre Agra (Indien). Die 2 Pilotstudien an insgesamt 216 COVID-19-Patienten ergaben folgende wirksame und damit wichtigste homöopathische Mittel: 73,19 % Bryonia alba, 16,66 % Gelsemium, 6,01 % Aconit, 4,16 % Arsenicum album.

In der 3. randomisierten Studie wurden (mit behördlicher Zustimmung und Erlaubnis des Ethikrates) 570 mit dem PCR-Test positiv getestete Patienten des Distrikts Agra und des Nachbardistrikts Firozabad interviewt. Es wurden 3520 Symptome verifiziert, von denen sich 92 % in einem Symptomenpool wiederfanden. Dieser wurde nun repertorisiert. Obwohl sich an 1. Stelle Arsenicum album fand, wurde das 2. Mittel Bryonia alba aufgrund der Materia medica favorisiert.

In der 4. Studie wurde auf der Isolierstation des allopathischen Krankenhauses F. H. Medical College & Hospital Agra eine placebokontrollierte Studie durchgeführt (behördliche Genehmigung, Zustimmung des Ethikrates der Klinik und schriftliche Einwilligung der teilnehmenden Patienten). Die 1. Gruppe bekam die konventionelle Standardbehandlung + homöopathisches Mittel, die 2. Gruppe die konventionelle Standardbehandlung + Placebo (Gruppengröße jeweils 25 Personen). In der Homöopathiegruppe erhielten 22 Patienten ab dem 1. Tag Bryonia alba, 2 Patienten Arsenicum album und 1 Patient Gelsemium. Aufgrund mangelnder Wirkung erhielten ab dem 2. Tag alle Patienten der Verum-Gruppe Bryonia alba. Die Potenzen waren C6, C30, C200 und C1000. Die Häufigkeit der Gabe war abhängig von der Intensität der Erkrankung. Schwer kranke Patienten erhielten die Arznei 4 x alle 10 Minuten, dann nach 1 Stunde, alle 3 Stunden, bis zu 1 x täglich. Alle Bryonia-Fälle hatten nach 4 Tagen keinerlei Symptome mehr, bei den Patienten mit Placebo trat eine Besserung der Symptomatik erst nach 10 Tagen ein [28]. Die Studie wurde im indischen Fernsehen mit 300 Millionen Zuschauern und in 22 Landessprachen vorgestellt.

Zur Prophylaxe erhielten in der Zeit vom 16. Mai 2020 bis zum 15. Juni 2020 60 000 Menschen in 4 Distrikten Indiens Bryonia als Prophylaxe. Keiner der Menschen erkrankte an COVID-19. Geplant ist nun eine Prophylaxe bei 200 000 Menschen – nach Aussage von Prof. Kumar, um eine Impfung gegen COVID-19 zu vermeiden.

► **Tab. 2** Homöopathische Mittel bei psychischen Beschwerden.

| Psychische Beschwerden | Wichtige homöopathische Mittel |
|---|--|
| Sorgen um Angehörige | Causticum, Cocculus, Spigelia, Sulfur, Vanilla |
| psychische Belastung während Quarantäne, Gefühl des Eingeschlössenseins | Smaragd, Lac delphinum, Tritigum vulgare |
| Angst vor der Zukunft | Bryonia, Calcium, Chininum sulfuricum, Cicuta, Phosphor, Spongia |
| Verlust eines Angehörigen | Aconitum, Ignatia, Natrium muriaticum, Opium, Phosphoricum acidum, Staphysagria, Vanilla |

SCHLUSSFOLGERUNGEN

Aufgrund der hier zusammengestellten deutschen und internationalen Vorschläge könnte man folgende Rubrik an Mitteln zusammenstellen, die für COVID-19 infrage kommen (Wertigkeit der einzelnen Mittel: Grundschrift 1-wertig, *kursiv* 2-wertig, **fett** 3-wertig):

Aconitum, Anisum stellatum, Antimonium arsenicum, **Antimonium tartaricum**, Antimonium tartaricum arsenicum, **Arsenicum album**, Belladonna, Beryllium, **Bryonia alba**, **Camphora**, *Carbo vegetabilis*, *Chininum arsenicosum*, Chininum muriaticum, *Eupatorium perfoliatum*, Ferrum phosphoricum, **Gelsemium**, Grindelia robusta, Kalium carbonicum, *Lobelia purpurascens*, Lycopodium, Mercurius solubilis, Nuxvomica, Opium, **Phosphor**, Phosphoricum acidum, Pulsatilla, Senega, Silicea, Sulphur, Tuberculinum avensis.

Auf die beiden wichtigsten Mittel bei Beschwerden der Lunge und der Atmung soll besonders hingewiesen werden:

- Antimonium tartaricum scheint an 1. Stelle zu stehen: Atmung mit Schwäche, trockener Husten, aber auch rasselnde Atmung, Beklemmung in der Brust, Erstickungsanfälle, Schnappen nach Luft.
- Carbo vegetabilis: Atmung mit größter Schwäche, möchte angefächelt werden, Kälte.

Die homöopathische Ärztin Kerstin Peuschel (Deutschland) beschreibt gute Erfolge mit Carbo vegetabilis C30 verkleppert und am nächsten Tag Carbo vegetabilis C6.

- Fall 1: Patientin, 49 Jahre, keine Vorerkrankungen. Symptome: plötzliche, extreme Schwäche, wie „Zusammenfallen“ des Körpers, Müdigkeit, Zufallen der Augen, Denklust, schwerer Kopf mit Kopfdruck an den Schläfen, Luftnot bei kleiner Belastung, beim tiefen Einatmen Engegefühl Thorax und Rasseln der Unterfelder der Lunge. Am Abend bereits Verbesserung der Luftnot, keine Rasselgeräusche mehr, Allgemeinzustand gut, keine Schwäche mehr. Am nächsten Tag symptomfrei.
- Fall 2: Patientin, 40 Jahre, Vorerkrankungen: Endometriose, Migräne. Symptome: Abgeschlagenheit, Müdigkeit, Gliederschmerzen, Spannungskopfschmerz, Luftnot bei Belastung. Am nächsten Tag nahezu beschwerdefrei.

Zur Dosierung und Häufigkeit der homöopathischen Mittel muss bemerkt werden, dass viele Ärzte weltweit sehr gute Erfahrungen hatten mit Potenzen von C200–C1000, die häufig – z.T. nach einigen Stunden – wiederholt wurden (s. besonders Prof. Kumar).

In vielen Praxen nahm die Behandlung von Patienten mit psychischen oder psychosomatischen Erkrankungen einen großen Raum ein. Es gibt Hinweise für die Wirkung von Anacardium bei Menschen, die sich in Verschwörungstheorien verstrickt haben, und für Causticum, das wirksam ist bei Patienten, die unter den restriktiven Vorschriften des Staates leiden. > **Tab. 2** zeigt darüber hinaus einige Beispiele.

Besonders hinzuweisen ist auf das homöopathische Mittel Smaragd. Menschen, die

diesen Edelstein brauchen, fühlen sich in den „Einschränkungen“ gefangen, möchten dem entkommen, haben starkes Verlangen nach Freiheit, wenn sie eingeschlossen sind oder sich so fühlen. Es gibt erste Rückmeldungen von Patienten, die an COVID-19 erkrankt waren, in Quarantäne mussten und diese „Gefängnissituation“ nicht aushalten konnten. So schrieb mir eine Patientin: „Der Smaragd hat mir gut geholfen, das Eingesperrtsein ließ sich besser ertragen. Ich habe ihn dann vor Ostern noch einmal eingenommen (C 30), weil ich eigentlich meine Familie treffen wollte und dann Panik hatte, die ‚Alten‘ zu infizieren. Da war dann auch das Thema Eingesperrtsein wieder präsent, und auch in der Situation war Smaragd richtig klasse.“

Während für die homöopathischen Ärzte bisher die Pandemie und die akute Verschreibung im Vordergrund standen, wird in den nächsten Monaten die Behandlung einer „komplizierten Erkrankung“ Probleme aufwerfen und eine komplexe Verschrei-

bung erfordern. Bei den „Ex-COVID-19-Patienten“ werden nämlich Überbleibsel der Erkrankung mit den chronischen, konstitutionellen Symptomen verschmelzen. Das ist die Herausforderung der homöopathischen Ärzte für die nächsten Monate. Falls es wieder zu einem Anstieg der Corona-Infektionen kommt, sollten alle Homöopathen weltweit voneinander gelernt haben und sicherer verschreiben können.

Das Schlusswort gehört Prinz Charles, der im März 2020 an Corona erkrankt war und auch homöopathisch behandelt wurde. In einem Interview sagte er [29]: „Wir haben alles ausgebeutet und ausgegraben und abgeholt, als gäbe es kein Morgen, als wäre alles egal.“ Wenn man aus der Pandemie nichts lernen könnte, könnten die Menschen in Zukunft wieder einer ähnlichen Bedrohung ausgesetzt werden: „Je mehr wir die natürliche Welt aushöhlen, desto mehr zerstören wir die biologische Vielfalt und setzen uns dieser Art von Gefahr aus.“

Interessenkonflikt

Die Autorin gibt an, dass kein Interessenkonflikt vorliegt.

Autorin

Dr. med. Ulrike Keim

ist Fachärztin für Innere Medizin mit den Zusatzbezeichnungen Naturheilverfahren, Homöopathie und Klinische Geriatrie. Ihre Promotion schrieb sie zum Thema Typ-2-Diabetes. Schon immer „über den Tellerrand hinaus“ interessiert, absolvierte sie auch einen Universitätsstudiengang in Kulturwissenschaften und in Komplementärer Medizin. Bis 2016 war sie in ihrer internistischen Privatpraxis in Bonn tätig. Als nationale und internationale Referentin für integrative Medizin ist die in Bonn lebende Wissenschaftlerin im engen Austausch mit Wissenschaftlern weltweit.

Korrespondenzadresse

Dr. med. Ulrike Keim
Bonn
E-Mail: ulrike.keim@gmx.de

Literatur

[1] **Bibliographisches Institut, Hrsg. Meyers Großes Konversations-Lexikon, Bd. 17. Leipzig: 1909:** 699–701

[2] **Hahnemann S. Gesammelte kleine Schriften. Heidelberg:** Haug; 2001: 299–311

[3] **Rohrer A. Homöopathische Epidemiebehandlung – eine Erfolgsgeschichte. Im Internet:** https://www.hahnemann.at/docs/Homoeopathische_Epidemiebehandlung.pdf; Stand: 03.06.2020

[4] **Hahnemann S. Arzneimittellehre Band III. Kander:** Narayana; 2007: 205

[5] **Wagner R. Mein Leben. Erstdruck als Privatdruck in vier Teilen. Basel 1870–1880:** 151

[6] **Hahnemann S. Gesammelte kleine Schriften. Heidelberg:** Haug; 2001: 800–821

[7] **Stefanovic A. Homöopathie bei epidemischen Krankheiten. Allg Homöop Z 2015;** 6: 4–9

[8] **Hahnemann S. Organon der Heilkunst. Heidelberg:** Haug; 1997: 180–181

[9] **Spinney L. 1918. Die Welt im Fieber. München:** Carl Hanser; 2018: 12

[10] **Kemper A. Spanische Grippe. Ein Virus bedroht die Welt. Im Internet:** <https://www.tagesspiegel.de/gesellschaft/geschichte/spanische-grippe-ein-virus-bedroht-die-welt/1220190.html>; Stand: 05.06.2020

[11] **Jahn S. Die Behandlung der Spanischen Grippe durch Homöopathen in verschiedenen Ländern Allg Homöop Z 2015;** 6: 10–17

[12] **Walach H. Homöopathie und epidemische Erkrankungen (1). Im Internet:** <https://www.xn--homopathie-forschung-59b.info/homoeopathie-und-epidemische-erkrankungen-1/>; Stand: 04.06.2020

[13] **Winston J. Grippeepidemie 1918. Homöopathische Rettung. Im Internet:** www.interhomeopathy.org/Grippepraevention-und-Homoeopathie-homeonews?fromOverview=Homeonews; Stand: 04.06.2020

[14] **Brousalian E. Geissel der Menschheit. Spektr Homöop 2011;** 2: 16–21

[15] **Bleul G. Volkskrankheiten. Spektr Homöop 20114;** 2: 10–15

[16] **Ayush. Advisory for Corona virus. Im Internet:** <https://pib.gov.in/PressReleasePage.aspx?PRID=1600895>; Stand: 06.06.2020

[17] **Deutscher Zentralverein homöopathischer Ärzte. Pressemitteilung. Corona-Virus. Vorgaben des RKI und nationaler Gesundheitsbehörden sind allein maßgeblich. Im Internet:** <https://www.dzvhae.de/corona-virus-vorgaben-des-rki-und-nationaler-gesundheitsbehoerden-sind-allein-massgeblich/>; Stand: 06.06.2020

[18] **Holling A. Alle in einem Boot. Im Internet:** <https://www.dzvhae.de/gastbeitrag-alle-in-einem-boot-von-dr-andreas-holling/>; Stand: 06.06.2020

[19] **Deutscher Zentralverein homöopathischer Ärzte. Forsa-Umfrage zu COVID-19: Große Mehrheit (61 %) befürwortet Einsatz homöopathischer Arzneimittel. Im Internet:** <https://www.dzvhae.de/forsa-umfrage-zu-covid-19-grosse-mehrheit.61-befuerwortet-einsatz-homoeopathischer-arzneimittel/>; Stand: 06.06.2020

[20] **Deutscher Zentralverein homöopathischer Ärzte. „Wir können zur Behandlung von COVID-19 beitragen!“ Im Internet:** <https://www.dzvhae.de/wir-koennen-zur-behandlung-von-covid-19-erkrankungen-beitragen/>; Stand: 04.06.2020

[21] **Deutscher Zentralverein homöopathischer Ärzte. LMHI: Keine voreiligen Empfehlungen bei COVID-19! Im Internet:** <https://www.dzvhae.de/lmhi-keine-voreiligen-empfehlungen-bei-covid-19/>; Zugriff am 10.06.2020

[22] **Kasariyans A, Sankaran R. Homeopathy to holistically strengthen body's defences for coronavirus infection. Im Internet:** <https://arhf.nl/coronavirus/docs/en/coronavirus-genus-epidemicus-3-April-2020.pdf>; Stand: 11.06.2020

[23] **Mangialavori M. Drei Homöopathische Arzneimittel, die ich für COVID-19 eingesetzt habe. Im Internet:** <https://www.narayana-verlag.de/spektrum-homoeopathie/drei-homoeopathische-arzneimittel-die-ich-fuer-covid-19-eingesetzt-habe>; Stand: 04.07.2020

[24] **Sherr J. Interview. What has to be done when the epidemic becomes chronic? Interview vom 6.7.2020. In: Vereint zur Heilung, United to heal,**

Hrsg. Resümee der Krise – aus homöopathischer Sicht. Online-Kongress vom 25.6.–7.7.2020; Im Internet: <https://unitedtoheal.com/speaker/jeremy-sherr-f-s-hom-uk-b-ac/>; Zugriff: 8.7.2020

[25] **Deutscher Zentralverein homöopathischer Ärzte. COVID-19 Status quo. Eigene Mitschrift des Zoom-Meetings des DZVhÄ am 2.7.2020**

[26] **Wurster J. Erfahrungsberichte von den homöopathischen Behandlungserfolgen von an Covid-19 Erkrankten. Selbst seine Risikopatienten und schweren Verläufe konnten durch Homöopathie vollständig geheilt werden. Welche Mittel waren im Einsatz und welche konnten erfolgreich eingesetzt werden? Interview vom 25.6.2020. In: Vereint zur Heilung, United to heal, Hrsg. Resümee der Krise – aus homöopathischer Sicht. Online-Kongress vom 25.6.–7.7.2020; Im Internet: <https://unitedtoheal.com/>; Zugriff: 25.6.2020**

[27] **Herscu P. Why he as a scientist gets annoyed with homeopaths and politicians. Interview vom 04.07.2020. In: Vereint zur Heilung, United to heal, Hrsg. Resümee der Krise – aus homöopathischer Sicht. Online-Kongress vom 25.6.–7.7.2020; Im Internet: <https://unitedtoheal.com/>; Zugriff: 4.7.2020**

[28] **Kumar P. Treatment methods in the homeopathic hospital in Agra. How does homeopathy work for Covid patients? Situation in India. Interview vom 02.07.2020. In: Vereint zur Heilung, United to heal, Hrsg. Resümee der Krise – aus homöopathischer Sicht. Online-Kongress vom 25.6.–7.7.2020; Im Internet: <https://unitedtoheal.com/>; Zugriff: 2.7.2020**

[29] **Mills R. Coronavirus: Prince Charles says we're paying the price for loss of biodiversity. Im Internet: <https://news.sky.com/story/coronavirus-prince-charles-says-he-was-lucly-after-getting-covid-19-12000035>; Stand: 4.6.2020**

Bibliografie

DOI <https://doi.org/10.1055/a-1205-8089>
EHK 2020; 69: 200–207
© MVS Medizinverlage Stuttgart GmbH & Co. KG
ISSN 0014-0082

.....

„Wer Schmerzen erfolgreich behandeln will, muss sie ganzheitlich verstehen und angehen.“

Bereits 1989 wurde von Franz und Hildebrandt (1989) folgendes formuliert: „Es ist notwendig, dass eine Veränderung des individuellen Schmerzkonzeptes der Patienten der Therapie jeweils vorgeschaltet werden muss, um Therapiemotivation und Effizienz der Therapie zu erhöhen.“



HAYMO SANI
Fortbildungsreferent
 Österreichische
 Ärztesellschaft
 für Biologische
 Regulationsmedizin
 und Homotoxikologie



Ein wenig Physiologie und Pathophysiologie muss sein.

Schmerz ist eines der häufigsten Symptome einer lokalen Gewebsschädigung oder einer Krankheit und ist auch der häufigste Grund für einen Arztbesuch. Schmerzempfindlich sind die gesamte äußere Haut, die Schleimhäute, zahlreiche Gewebe und Organe. Organe ohne Schmerzrezeptoren sind Gehirn und Leber.

Schmerz entsteht, wenn mechanische, thermische, chemische und elektrische Noxen zu einer Gewebsschädigung führen – Freisetzung von Schmerzmediatoren und Bildung von afferenten Schmerzimpulsen.

Physiologischer Nozizeptorschmerz: Warnsignal zur Vermeidung einer Gewebsschädigung durch eine Reflexreaktion (Fluchtreflex).

Pathophysiologischer Nozizeptorschmerz: bei Gewebsschädigung oder Entzündung (Ruheschmerz).

SCHMERZENTSTEHUNG

Akute Gewebsschädigung führt zum Austritt von Schmerzmediatoren. Diese stimulieren oder sensibilisieren die Nozizeptoren. Das sind freie sensorische Nervenendigungen von C- und A δ -Fasern, sie besitzen eine Vielzahl von Ionenkanälen und Rezeptoren für Schmerzmediatoren:

Schmerzmediatoren:

- ATP : wird von einer geschädigten Zelle sofort freigesetzt, aktiviert P2X3- Purinorezeptoren, generiert über Calcium- und Natriumeinstrom Aktionspotentiale am Nozizeptor und löst eine sofortige Schmerzempfindung aus.
- Protonen : erregen Säure-sensitive Ionenkanäle (ASICs) und TRPV1-Kanäle (Vanilloidrezeptor Typ 1), Aktionspotentiale werden durch Calcium- und Natriumeinstrom generiert, TRPV1 wird auch durch Hitze und Capsaicin aktiviert.
- Serotonin : aus Thrombozyten, stimuliert 5HT3-Rezeptoren in der Peripherie, generiert Calcium- und Natriumeinstrom.

Entwickelt sich nach einer Gewebsschädigung eine Entzündung, führt dies zu einer Rekrutierung und Aktivierung von immun-kompetenten Zellen, die nun ihrerseits Entzündungs- und Schmerzmediatoren synthetisieren und freisetzen, z. B. Ödem, Erythem, Schmerz und Hyperalgesie.

Neutrophile Granulozyten und Makrophagen produzieren:

1. **Zytokine (TNF α und IL-1 β):** bewirken eine Aktivierung der Transkription von inflammatorischen Genen, z. B. Cyclooxygenase-2 (COX-2)
2. **Nerve Growth Factor (NGF):** bindet sich an Tyrosinkinase-Rezeptor A (TrkA) und phosphoryliert TRPV1, thermische Hyperalgesie
3. **Leukotriene:** phosphorylieren TRPV1
4. **Mastzellen** setzen NGF und Histamin frei.
5. **Bradykinin:** wird im Plasma aus Kininogen gebildet und gelangt ins entzündete Gewebe, bindet dort an B1- und B2-Rezeptoren. Diese aktivieren die Protein-kinase C welche TRPV1 phosphoryliert; auch eine Stimulation der De-novo-Synthese von Prostaglandinen findet statt.
6. **Substanz P:** ein Neuropeptid, wird von den Nozizeptoren selbst synthetisiert und aktiviert Neurokinin-1-Rezeptoren (NK-1), stimuliert Mastzellen und Makrophagen und erzeugt eine Vasodilatation und Plasmaextravasation.

SCHMERZVERARBEITUNG

Die Nervenimpulse von den Nozizeptoren werden über marklose C-Fasern und markhaltige A δ -Fasern zum Rückenmark geleitet, aus den Eingeweiden nur über C-Fasern.

Afferente Fasern enden im Hinterhorn des Rückenmarks, die Freisetzung von **Substanz P** (NK-1-Rezeptoren) und **Glutamat** führt zur einer Depolarisation, die Impulsweiterleitung läuft entweder direkt oder über ein Interneuron auf das zweite Neuron. Diese kreuzen auf die Gegenseite zum Tractus spinothalamicus, im Thalamus erfolgt die letzte Umschaltung zum Zielgebiet der sensorischen Impulsfelder in der Großhirnrinde und initiieren dort eine bewußte Schmerzempfindung (bezüglich Lokalisation und Stärke).

- **Emotionale Reaktionen:** im limbischen System, Therapie mit Psychopharmaka
- **Vegetative Reaktionen:** werden über Hypothalamus gesteuert, meistens durch Ausschüttung von Katecholaminen und Sympathikusaktivierung, z. B. bei viszerale Schmerzen (Gallenkolik) mit Übelkeit, Erbrechen, Schweißausbruch und Blutdruckabfall.
- **Motorische Reaktionen:** Fluchtreflex, führt zu Muskelverspannung und Stress

ENDOGENES SCHMERZHEMMENDES SYSTEM

Neben dem aufsteigenden schmerzvermittelnden System gibt es absteigendes schmerzhemmendes System - antinozizeptives System.

Aktivierung erfolgt durch endogene Opioid-Peptide über Opioid-Rezeptoren.

Ursprungsgebiet ist das zentrale Höhlengrau (GABA-erg, Enkephalin) und der Locus coeruleus (noradrenerg), die Fasern ziehen entweder direkt ins Rückenmark oder werden in Raphe-kernen der Medulla oblongata umgeschaltet (serotoninerger).

SCHMERZ-CHRONIFIZIERUNG – „SCHMERZGEDÄCHTNIS“

Wiederholte Reizung der Nozizeptoren führt zur deren (periphere) Sensibilisierung sowie zu Veränderungen im Rückenmark (zentrale Sensibilisierung), chronifizierte Schmerzen sind pharmakologisch meist schlecht therapierbar!

SCHMERZQUALITÄTEN

Somatischer Schmerz: Schmerzempfindung geht von der Haut aus

- **Oberflächenschmerz:** hell, gut lokalisierbar, klingt schnell wieder ab, führt zum Fluchtreflex – evtl. gefolgt von einem dumpfen, brennenden, schlecht lokalisierbaren zweiten Schmerz, der nur langsam abklingt.
- **Tiefenschmerz:** dumpf, schlecht lokalisierbar, strahlt in die Umgebung aus z. B. Kopfschmerz.

Viszeraler Schmerz: dumpfer Charakter mit vegetativen Reaktionen bei Dehnung

der Bauchorgane, Spasmen der glatten Muskulatur, Mangel-durchblutung und entzündliche Erkrankungen.

Akuter Schmerz: Warnfunktion, ist gut lokalisierbar, begrenzte Dauer, klingt nach Beseitigung der Gewebsschädigung rasch ab.

Chronischer Schmerz – besteht länger als drei Monate, Dauerschmerz (Rückenschmerz, Tumorschmerzen) oder ständig wiederkehrende Schmerzen (Migräne, Angina pectoris).

STUFENPLAN DER WHO

- I) leichte-mittlere Schmerzen: Nicht-Opoid Analgetika
- II) mittelstarke Schmerzen: partielle Opioid-Agonisten \pm Nicht-Opoid Analgetika
- III) starke Schmerzen: volle Opioid-Agonisten \pm Nicht-Opoid Analgetika

Bei jeder Stufe können Adjuvantien die Behandlung mit Analgetika ergänzen.

SCHMERZBEHANDLUNG

Eine ausführliche Anamnese sollte immer durchgeführt werden!

- 1) Unterscheidung der Therapie von akuten und chronischen Schmerzen
 - Akut: Therapieende ist absehbar
 - Chronisch: primär ein festes Schema, meist eine Dauertherapie
- 2) Abschätzung der Intensität der Schmerzen (visuelle Analogskala – VAS)
- 3) Genese: Auffinden kausaler Ursachen
- 4) Therapieziel ist immer die Schmerzfreiheit!

Diese Punkte gelten für Schulmedizin und ganzheitliche Therapien ebenso.

Die Homotoxikologie kann einerseits bei frühzeitiger Anwendung die Chronifizierung verhindern und andererseits im Falle des chronischen Schmerzes eine gut verträgliche Langzeittherapie anbieten.

Reckeweg:

„Ein gegen Schmerzen jeglicher Art allgemein wirksames Biotherapeutikum existiert nicht, da Schmerzen der Ausdruck dessen

sind, dass (je nach Art des Schmerzes) wechselnd bzw. verschiedene Homotoxine an verschiedenen neuralen Rezeptoren im Sinne der Imprägnationsphasen zur Auswirkung kommen.“

(Warum müssen alle Homöopathen nach Hahnemann immer so „blumige“ Sätze konstruieren?)

Durch die Verabreichung von Analgetika wird die Homotoxinlage nicht verbessert, im Gegenteil meist im Sinne zusätzlicher Retoxineffekte bzw. einer Imprägnationswirkung verschlechtert; d. h. nicht kausal beeinflusst.

Mit Darreichung des Syndrom-gemäß indizierten Biotherapeutikums wird die der Entstehung des Schmerzes zugrunde liegende Homotoxinlage beeinflusst (kurativer Effekt).

Jedes Antihomotoxikum-Biotherapeutikum kann damit indirekt als Schmerzmittel wirken. Häufig indiziert sind die im folgenden kurz charakterisierten Präparate (alphabetisch aufgelistet).

Hierbei sollten diese Mittel bei oraler Applikation initial – etwa über 2 Stunden – stoßtherapeutisch eingesetzt werden, also etwa alle 15 Minuten jeweils 10 Tropfen bzw. 1 Tablette als ED, anschließend weiter über 1 Tag im Stundenabstand.

Belladonna-Homaccord: Schmerzen bei lokalisierten Entzündungen, z. B. Angina tonsillaris, Furunkel, Karbunkel

Berberis-Homaccord: Schmerzen bei Reiz- und Entzündungszuständen (mit und ohne Konkrement) im Bereich des Urogenitaltraktes und der Gallenwege

Bryaconeel: Neuralgien, auch rheumatischer Genese

Cardiacum-Heel: funktionelle pektanginöse Beschwerden, auch vertebralegener Genese

Chelidonium-Homaccord: Schmerzen bei Gallenkoliken sowie bei Cholangitis, Cholezystitis

Colocynthis-Homaccord: Neuralgien, besonders Ischias, Osteochondrose, besonders der LWS

Cralonin: Herzschmerzen und Herzstiche, Myokardschwäche, Altersherz

Cruroheel: Fisteleiterungen Ulcus cruris

Duodenoheel: Schmerzen bei Hyperazidität sowie bei Duodenitis und Ulcus duodeni

Gastricumeel: Magenschmerzen bei Gastritis acuta und chronica sowie bei Sodbrennen und Meteorismus

Gelsemium-Homaccord: Neuralgien verschiedener Lokalisation, Zervikalsyndrom, Migraine cervicale (Osteochondrose der HWS)

Nux vomica-Homaccord: Schmerzen bei Funktionsstörungen im Magen-Darm-Leber-Bereich sowie bei Meteorismus; Beschwerden nach Nikotin-, Alkohol- und Kaffeegenuss

Ranunculus-Homaccord: Interkostalneuralgien und pleuritische Schmerzen sowie Herpes zoster

Reneel: entzündliche Erkrankungen im Bereich der ableitenden Harnwege mit und ohne Steinbildung

Rhododendroneel: Neuralgien, Weichteilrheumatismus und (peri)arthritische Beschwerden, besonders bei wetterbedingter Verschlimmerung

Spascupreel: Spasmen glattemuskulärer Hohlorgane (Magen, Darm, Gallenblase, Uterus, ableitende Harnwege); Spastizität der quergestreiften Muskulatur (Myogelosen, muskulärer Hartspann)

Spigelon: konstitutionelle Kopfschmerzen und Schwindel

Veratrum-Homaccord: Darmtenesmen, Gastroenteritis

ZIEL DER BIOLOGISCHEN REGULATIONSTHERAPIE UND HOMOTOXIKOLOGIE IST

DIE ENTGIFTUNG, Ausscheidung oder, falls nicht mehr möglich, die Ablagerung des Homotoxins zu erreichen, um die Lebensfähigkeit des Organismus so lange wie möglich zu erhalten (biologisches Zweckmäßigkeitsprinzip) und DIE REGENERATION geschädigter Zellen, Zellsysteme bzw. Organe und Funktionssysteme anzustreben.

6-PHASEN-TABELLE NACH RECKEWEG

| | Humorale Phasen | | Matrix-Phasen | | Zelluläre Phasen | |
|------------------------|-------------------|--------------------|------------------------------------|--------------------|--------------------|-------------------------|
| | Exkretionsphase | Inflammationsphase | Depositionsphase | Imprägnationsphase | Degenerationsphase | Dedifferenzierungsphase |
| Knochen Gelenke | Gelenkflüssigkeit | Arthritis | Gichtkristalle Gelenkschwellung | Rheuma | Arthrose | Knochenkrebs |

Der biologische Schnitt
 ← Verbesserung Verschlimmerung →

Bei chronischen Schmerzzuständen sollten zusätzlich noch Suis-organ- und Composita-Präparate nach den Richtlinien der 6-Phasentabelle eingesetzt werden.

Das Erstellen dieser sehr individuellen Therapiekonzepte, abgestimmt auf die Regulationsfähigkeit und den homotoxikologischen Status des jeweiligen Patienten, wird in unseren Seminaren ausführlich gelehrt.

Termine auf unserer Homepage
<https://homotox.at/seminare/>
 und auf Seite 24 dieser Ausgabe.



HAYMO SANJ
Fortbildungsreferent
Österreichische
Ärztegesellschaft
für Biologische
Regulationsmedizin
und Homotoxikologie

SCHMERZEN DES BEWEGUNGSAPPARATES

Schmerz ist immer ein Warnhinweis aus dem Gewebe und aus homotoxikologischer Sicht ein Wegweiser auf der Suche nach der Ursache. Ein chronischer Schmerz hat aber seinen Nutzen und die Warnfunktion verloren und wird damit zur eigenständigen Krankheit.



BEI SCHMERZEN DES BEWEGUNGSAPPARATES STEHT AN ERSTER STELLE DIE KOMBINATION VON TRAUMEEL UND ZEEL

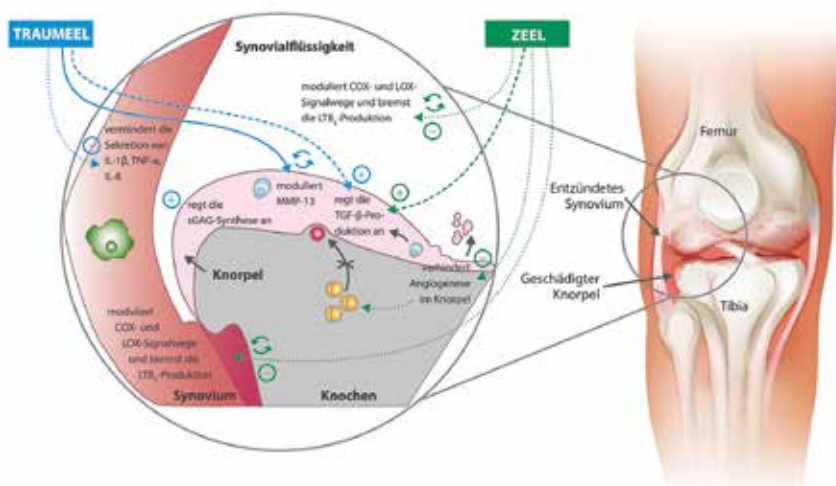
AKUTE UND CHRONISCHE GELENKERKRANKUNGEN

Die Kombination der antiphlogistischen Wirkung von **Traumeel** mit der regenerativen von **Zeel** bewirkt eine signifikante Schmerzreduktion bei akuten und chronischen Gelenkerkrankungen.

Empfohlene Dosierung: 2x wöchentlich je 1 Ampulle Traumeel und Zeel i.a.

Traumeel

Zeel



VERLETZUNGEN JEDER ART

Traumeel als wichtigstes Antiphlogistikum der Homotoxikologie ist zusätzlich indiziert bei: Verletzungen jeder Art wie Verstauchungen, Verrenkungen, Prellungen, Blut- und Gelenkergüsse, Knochenbrüchen usw. Postoperative und posttraumatische Ödeme, Entzündliche Prozesse vor allem am Stütz- und Bewegungsapparat (Tendovaginitis, Epicondylitis, Bursitis, Polyarthrit). **Traumeel** ist als Ampulle, Tablette, Tropfen, Salbe und Gel erhältlich.

Empfohlene Dosierung: kummäßig 1-2 mal pro Woche 1 Amp. i.m., s.c. i.v., i.a., 3x 1 Tabl., od. 3x10 Tropfen

Traumeel



GELENKERKRANKUNGEN

Zeel wird als Hauptmittel bei degenerativen Gelenkerkrankungen empfohlen: Arthrose (besonders Gonarthrose), Polyarthrose, Spondylarthrose.

Empfohlene Dosierung: kurmäßig 1-2 mal pro Woche 1 Amp. i.m., s.c. i.v., i.a., 3x 1 Tabl.



Zeel

MUSKULATUR

Schmerzen haben aber sehr oft neben den inflammatorischen Faktoren auch Auslöser in der Muskulatur, z. B. durch Verspannungen.

Hier hat die Kombination von **Traumeel** mit **Spascupreel** sehr gute Therapieerfolge gezeigt. **Spascupreel** wirkt generell auf glatte und quergestreifte Muskulatur, in Kombination mit Traumeel speziell bei Myogelosen und muskulären Spasmen.

Empfohlene Dosierung: kurmäßig 1-2 mal pro Woche je 1 Amp. Traumeel und Spascupreel, s.c., i.c, i.m.

Traumeel

Spascupreel



BESCHWERDEN DER WIRBELSÄULE

Hauptmittel ist **Discus compositum** mit den Anwendungsgebieten: Osteochondrose, Arthritis und Arthrose der Wirbelgelenke, Neuralgische Affektionen im Rückenbereich. Je nach Lokalisation der Beschwerden ist eine Kombination sinnvoll:

HWS-Bereich: Gelsemium Homaccord
bei Zervikalsyndrom, Migräne cervikale, Neuralgien

BWS-Bereich: Ranunkulus Homaccord
bei Intercostalneuralgien

LWS-Bereich: Colocynthis Homaccord
bei Ischias, Neuralgien

Empfohlene Anwendung: 1-2 mal pro Woche je 1 Amp. Discus compositum plus lokales Mittel paravertebral subcutan bzw. an die Schmerzpunkte applizieren.



Discus Compositum

AutorInnen

Dr. Peter-Kurt Österreicher

Arzt für Allgemeinmedizin, 2514 Traiskirchen,
Hauptplatz 17

Dr. Ulrike Keim

Fachärztin Für Innere Medizin,
53129 Bonn, Bergstraße 136

Haymo Sani

Österreichische Ärztesgesellschaft für Biologische
Regulationsmedizin und Homotoxikologie,
Postfach 62, 1230 Wien

Impressum

**Homotox News – Informationen zu Biologischer
Regulationsmedizin und Homotoxikologie**

Dezember 2020, Ausgabe 2 2020

Redaktion:

Dr. Peter-Kurt Österreicher,

Haymo Sani

Telefon und Fax: +43 (0)1/615 63 09

E-Mail: sekretariat@homotox.at

www.homotox.at

Redaktionssekretariat: Hedwig Simon

Für den Inhalt verantwortlich:

Dr. Peter-Kurt Österreicher

Österreichische Ärztesgesellschaft

für Biologische Regulationsmedizin und

Homotoxikologie

Postfach 62, A-1230 Wien

ZVR 754400493, DVR NR. 0077577

Grafik: schaefer-design.at

Hersteller: druck.at Druck und

Handelsgesellschaft mbH.

Die Zeitschrift erscheint 2–3 mal pro Jahr

Bezugsgebühren:

Abonnement jährlich EUR 16,-

Für Mitglieder der „Österreichischen

Ärztesgesellschaft für Biologische

Regulationsmedizin und Homotoxikologie“

kostenlos

Bankverbindung Bawag:

IBAN AT701400001410824910

BIC BAWAATWW

Für unverlangte Rezensionenstücke und Beiträge
übernimmt die Redaktion keine Haftung.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die
Meinung der Autor/innen wieder und müssen
sich nicht mit jener der Redaktion decken.

Übernahmemöglichkeit einer naturheilkundlichen Arztpraxis in Graz

Schwerpunkte der Wahlarztpraxis:

Homotoxikologie, Colon-Hydrotherapie, Vit C-Infusionen, ganzheitliche Therapien.

Die Übernahme ist ab Mitte 2021 geplant, ein Einstieg für eine Übergangszeit ist jederzeit möglich.

Kontakt:

Dr. Monika Riedel, Tel. 0699 10921463 oder office@ordination-riedel.at

**Österreichische Ärztesgesellschaft
für Biologische Regulationsmedizin und Homotoxikologie**
Postfach 62, A-1230 Wien
Telefon und Fax: +43 (0)1/615 63 09
E-mail: sekretariat@homotox.at
www.homotox.at

Österreichische Post AG
Info Mail Entgelt bezahlt

Homotoxikologie Seminare 2021



THEMENWOCHENENDEN 2021

| | | |
|---|----------|------------|
| Therapie bei psychosomatischen u. chron. Erkrankungen | Bad Hall | 30./31.1. |
| Pathophysiognomik nach Natale Ferronato | Anif | 20./21.2. |
| Ausleitung – Entgiftung | Bad Hall | 6./7.3. |
| Microbiom, Ernährung, Säure-Basen-Balance | Bad Hall | 10./11.4. |
| Themenwochenende spezial: Gesund im Alter | Leibnitz | 24./25.4. |
| Schmerzen des Bewegungs- u. Stützapparates | Bad Hall | 26./27.6. |
| Immunsystem | Bad Hall | 18./19.9. |
| Themenwochenende spezial: Chronische Erkrankungen | Anif | 16./17.10. |
| Themenwochenende Basics | Bad Hall | 4./5.12. |



SPEZIALSEMINARE 2021

| | | |
|--|-----------|--------|
| Diabetes und Mikrobiom | Stockerau | 13.3. |
| Kinesiologie in der Praxis | Mutters | 1.5. |
| Orthomolekulare Medizin | Pörschach | 19.6. |
| Praktische Tipps für Einsteiger | Stockerau | 11.9. |
| Onkologie in der Täglichen Praxis | Mutters | 2.10. |
| Ganzheitliche Schmerztherapien | Pörschach | 6.11. |
| Ganzheitliche Therapieansätze bei Chronischen Infekten | Leibnitz | 13.11. |



www.homotox.at

